

## Die Einwendungen Deutschösterreichs gegen die wirtschaftlichen Bedingungen.

Hoffnung auf Beseitigung der Konfiskationsklauseln.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Saint-Germain, 29. Juni.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, daß am Freitag eine Sitzung in der Wohnung Wilsons stattgefunden habe, an der nebst dem amerikanischen Präsidenten noch Clemenceau und Lloyd-George teilnahmen. In dieser Sitzung habe man sich mit der letzten wirtschaftlichen Note befaßt, die vom Staatskanzler Dr. Renner der Friedenskonferenz überreicht worden sei. Die Einwendungen, so schreibt der Korrespondent, die insbesondere gegen den Artikel 49 erhoben wurden, hätten auf den Rat der Drei tiefe Wirkung geübt. Und nun erklärt der Korrespondent den englischen Lesern die Ungeheuerlichkeit dieser Bedingung, die es den Sukzessionsstaaten freistelle, allen deutschösterreichischen Besitz zu liquidieren. Er hebt die wichtigsten Punkte unserer Note hervor und teilt mit, wie nahe die Grenzen jetzt von Wien verlaufen, und daß eben nach dieser Note das Bestehen auf dem Artikel 49 den Untergang aller Finanzinstitute, aller öffentlichen Unternehmungen und des größten Teiles allen privaten Eigentums zur Folge haben müßte.

## Entscheidung über die finanziellen Klauseln für Deutschösterreich.

Auflösung des Viererrats.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Saint-Germain, 29. Juni.

Wie schon angekündigt, hat sich der Rat der Vier noch gestern in der letzten Sitzung, die in Versailles stattfand, mit den finanziellen Bedingungen befaßt, die Deutschösterreich aufzuerlegen seien. Der „Temps“ meldet nun, daß diese Beratungen zu einem abschließenden Resultat geführt haben, so daß die Mitteilung der Bedingungen nun wohl binnen kurzem erfolgen wird.

In der letzten Sitzung hat der Viererrat auch beschlossen, sich definitiv aufzulösen. Die Verhandlungen der Friedenskonferenz werden nun wieder, nachdem Wilson und Lloyd-George abgereist sind, soweit nicht der Rat der Fünf in Betracht kommt, an den Rat der Zehn zurückfallen. Diese Körperschaft wird sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzen: Clemenceau und Bichon für Frankreich, Lansing und Oberst House für Amerika, Balfour und Lord Milner, in seiner Stellvertretung Bonar Law, für England, Tittoni, der heute nachmittag in Paris erwartet wird, und vermutlich Marconi für Italien, schließlich Makino und Chinda für Japan.

## Die Antwort auf unsere Rechtsstellungsnote heute erwartet.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Saint-Germain, 30. Juni.

Wie Ihr Korrespondent erfährt, wird noch im Laufe des heutigen Tages die erste Note der Alliierten in Saint-Germain erwartet. Diese Note wird nicht die finanziellen Bedingungen enthalten, sondern vermutlich die Antwort auf unsere Rechtsstellungsnote. Es würde daraus hervorgehen, daß auch die Alliierten der Ansicht sind, daß vor allem die internationale Geltung Deutschösterreichs, seine juristische Beziehung zu den Sukzessionsstaaten und zu dem alten Oesterreich feststehen müsse, ehe man mit Nutzen über die anderen Friedensbedingungen verhandeln kann.

Staatskanzler Dr. Renner hat in seiner Rede vor der Friedenskonferenz, wie in allen anderen Emunziationen den Alliierten gegenüber, immer darauf hingewiesen, daß Deutschösterreich keineswegs als Nachfolger der alten Monarchie angesehen werden dürfe, sondern daß Deutschösterreich ebenso auf dem Boden des alten Oesterreich neu entstanden ist wie die anderen Nationalstaaten. Die Delegation sieht daher der Beantwortung dieser wichtigen Note mit begreiflicher Spannung entgegen.

Die Noten der Entente dürften jetzt in rascher Folge nach Saint-Germain gelangen. Man hat sich also doch zu einem beschleunigten Verfahren entschieden.

Die finanziellen Bedingungen werden, wie verlautet, auch noch diese Woche eintreffen, aber wahrscheinlich erst gegen Ende der Woche.

Direktor Hammer Schlag reist heute abend mit dem Ententezug für wenige Tage nach Wien.